

# Lesetext „Deepwater Horizon“

Lies dir den Zeitungsartikel aufmerksam durch!

Was ist überhaupt passiert? Für wen ist Erdöl im Meer so gefährlich? Wie lange wird das Problem noch bleiben?

## Untergang einer Bohrinself: Zehntausende Liter Erdöl ins Meer geflossen

Nach dem Untergang einer Bohrinself sind im Golf von Mexiko zehntausende Liter Erdöl ausgetreten. Der schmierige Ölteppich ist am Samstag entdeckt worden und erstreckt sich bereits auf einer Fläche von 30 mal 30 Kilometern, teilte die Küstenwache mit.



Täglich gelangen schätzungsweise 160.000 Liter Öl ins Meer - möglicherweise schon seit Donnerstag, sagte Kapitän Mary Landry am Samstagabend. Die Bemühungen um eine Eindämmung der Umweltkatastrophe wurden am Wochenende von hohen Wellen, starkem Wind und Regen behindert.

Die Bohrinself „Deepwater Horizon“ war am Donnerstag zwei Tage nach einer Explosion rund 80 Kilometer vor der Küste des US-Bundesstaats Louisiana gesunken. 700 Arbeiter, vier Flugzeuge, 32 Schiffe und mehrere ferngesteuerte Roboter seien im Einsatz, erklärte der Ölkonzern BP, der die Bohrinself betrieben hat.

Die Suche nach elf vermissten Arbeitern wurde am Freitag eingestellt, es besteht keine Hoffnung mehr, sie noch lebend zu finden. Die Unglücksursache ist immer noch ungeklärt.

Mit den ferngesteuerten Robotern sollen die Unter-Wasser-Ventile der „Deepwater Horizon“ geschlossen werden, um das weitere Ausfließen von Erdöl zu verhindern. Wenn diese Bemühungen keinen Erfolg haben, könnte BP auch ein zweites Bohrloch bohren, um den Austritt des Öls zu kontrollieren. Dies könnte sich aber über mehrere Monate hinziehen.

Quelle: Kleine Zeitung vom 25.04.2010 (Artikel vereinfacht)

